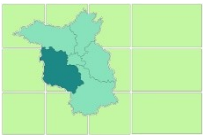
Newsletter
Nr. 02 | 2019

Regionale Planungsgemeinschaft
Havelland – Fläming



# KLIMA. ENERGIE. REGION.

Titelbild: TV-Asahi-Kirschblütenallee in Teltow, (Foto: Sternemann)

**Ausschreibung Windenergie an Land 2019** *> Seite 5*

**Ladeinfrastruktur E-Mobilität**
**Vorstellung der Analyse** *> Seite 6*

STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

**Stadtradeln in Teltow-Fläming**
**Mitradeln erwünscht!** *> Seite 10*

**Nachhaltige Beschaffung**
**Eine Chance für Kommunen** *> Seite 11*

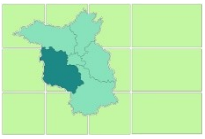
## Kein Klimaschutz ohne Wärmewende

**Ein Rückblick auf die Regionale Energiekonferenz Havelland-Fläming** *> Seite 1*

**Beratungsstelle Windenergie**
**WFBB und KNE kooperieren** *> Seite 7*

**Veranstaltungen**
**Impressum** *> Seite 12*

Regionale Planungsgemeinschaft
Havelland – Fläming



# Kein Klimaschutz ohne Wärmewende

## Ein Rückblick auf die Regionale Energiekonferenz HF

### Der schlafende Riese

Die jährliche Regionale Energiekonferenz der Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming hat sich als gute Plattform etabliert, um über aktuelle Themen der Energie- und Klimapolitik zu informieren und zu diskutieren.

Am 30. April 2019 fand in Potsdam die bereits fünfte Regionale Energiekonferenz der Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming statt. Dieses Jahr zum Thema:

**Kein Klimaschutz ohne Wärmewende**
*Wie wir den schlafenden Riesen wecken*

### Warum Wärmewende ?

Wärme hat den größten Anteil am Energieverbrauch und verursacht die meisten Emissionen. Doch was uns so selbstverständlich vorkommt, ein warmes Heim, ein heißes Bad, verbleibt bei der Energiewende-Debatte oft im Hintergrund. Nachhaltiger Öko-Strom ist bereits die Regel, vom ökologischen Heizen sind wir weit entfernt. Dabei birgt die Wärmewende ein enormes Potenzial.

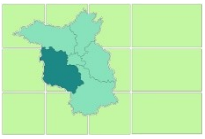
Gemeinsam wollten wir herausfinden, wie der schlafende Riese der Energiewende geweckt werden kann. Ziel war es, Probleme klar zu benennen und neue, innovative und dennoch erreichbare Ziele der kommunalen Wärmewende zu setzen.

### Vielfalt der Beiträge

Die sehr umfangreiche thematische Einführung in das Thema Wärmewende erfolgte aus Sicht der Energiesparagentur durch Bert Tschirner, Teamleiter WFBB Energie und aus Sicht des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung durch Elfi Heesch, Leiterin der Abteilung Stadtentwicklung und Wohnungswesen.

Der erste Teil der Konferenz bestand aus Impulsvorträgen. Zu den ReferentInnen gehörte u.a. Prof. Dr. Bernd Hirschl von der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg und dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). In seinem Impulsvortrag stellte Prof. Hirschl die Bedeutung, Probleme und auch Lösungsansätze der Wärmewende anschaulich dar und verwies sehr deutlich auf Herausforderungen und Ausbaupotentiale.

**> Prof. Dr. Bernd Hirschl**
**(Foto: RPG HF)**



# Kein Klimaschutz ohne Wärmewende

## Ein Rückblick auf die Regionale Energiekonferenz HF - Teil 2

**Unzureichende Bedingungen**

Über 50 Prozent des Endenergieverbrauchs werden für die Erzeugung thermischer Energie verwendet, der größte Teil davon für Raumwärme. Jedoch hat sich der Wärmeverbrauch in den letzten Jahren überhaupt nicht verändert. Sehr einprägsam waren die Fakten zu den Zielen der Wärmewende und dem Anteil an Erneuerbaren Energien, der bis 2020 lediglich 14 Prozent betragen soll. Dieser Anteil der Erneuerbaren Energien an der Wärmeerzeugung wurde jedoch bereits 2012 erreicht. Danach konnte sich der Anteil leider nicht weiter steigern. Ferner machte Prof. Hirschl darauf aufmerksam, dass neben der klimafreundlichen Erzeugung von Energie, auch eine massive Einsparung von Energie einhergehen muss, um die Klimaziele zu erreichen. Die Rahmenbedingungen für die Wärmewende sind bisher unzureichend und es braucht wirkungsmächtige Instrumente, wie etwa einen sozialverträglichen CO2-Preis. Weiterhin veranschaulichte er die Komplexität und Heterogenität des Wärmemarktes, indem er auf zahlreiche interessengeleitete Studien hinwies. Bei der Strom-Wärmekopplung sieht er jedoch einen größeren Nutzen für die Strom- als für die Wärmewende. Zum Schluss wies Prof. Hirschl noch darauf hin, dass heute mehr gute Beispiele in Bestandsquartieren und Wärmenetzen gebraucht werden.

**Kommunaler Klimaschutz**

Oliver Reif-Dietzel (Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK)) stellte die Förderprogramme in der novellierten BMU-Kommunalrichtlinie vor und legte dabei einen speziellen Fokus auf die Wärmewende. Unter Anderem wird auch die erstmalige Einführung von Energiemanagementsystemen und Energiesparmodellen (ESM) an Schulen gefördert. Ein Antrag auf Förderung kann jeweils vom 1. Januar bis 31. März und vom 1. Juli bis 30. September eingereicht werden.

**Verbraucherzentrale**

Oliver Buchin (TU Berlin und der Verbraucherzentrale Berlin/ Brandenburg) informierte über die Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger und die energetische Gebäudesanierung. Dabei ging er auf die Angebote der Verbraucherzentralen ein und erläuterte, wie man EigenheimbesitzerInnen unterstützen könne

**Deutsches Institut für Urbanistik**

Als letzter Impuls folge der Vortrag von Robert Riechel zu Handlungsansätzen für Kommunen zur Gestaltung der Wärmewende.

Den Newsletter des SK:KK können Sie unter folgendem Link abonnieren:

https://www.klimaschutz.de/newsletter

# Kein Klimaschutz ohne Wärmewende

## Ein Rückblick auf die Regionale Energiekonferenz HF - Teil 3

Nach einer Darstellung der Akteure der lokalen Wärmewende, z.B. die Kommunen, die Energie- und Wohnungswirtschaft, ging er noch auf die hohe Komplexität örtlicher Gegebenheiten ein.

Aber das Herzstück seiner Vortrages waren die 7 Handlungsansätze für die kommunale Wärmewende, angefangen bei strategischen Allianzen über Sanierungsmanagement bis hin zum Wandel des gesellschaftlichen Klimas.

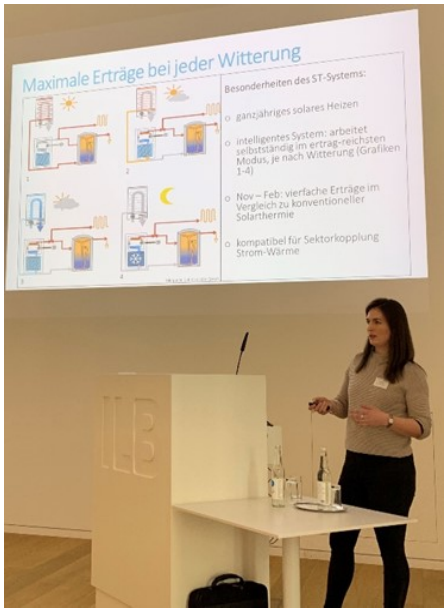
In der zweiten Hälfte der Konferenz folgten die Praxisbeispiele. Dabei wurden heute bereits existierende und funktionierende Ideen vorgestellt und zum Nachmachen und Multiplizieren an die Gäste weitergegeben.

**Reiner-Lemoine-Institut**

Mascha Richter vom Reiner-Lemoine-Institut stellte das Stakeholder Empowerment Tool als Hilfestellung bei der Wärmewende vor. Bei diesem innovativen Tool handelt es sich um ein simulatives Werkzeug zur Unterstützung von Beteiligungsprozessen der Energiewende. Es berechnet die Auswirkungen von Maßnahmen, schafft Verständnis und ermöglicht Beteiligung. Auf diese Weise ist es effektiv im Diskurs mit verschiedenen Stakeholdern einsetzbar. Mit dem Open-Source Energiesystemmodell kann der Eigenheimbesitzer oder die Eigenheimbesitzerin verschiedene Wärmeversorgungslösungen für ein Einzelgebäude oder auch für ein ganzes Quartier vergleichen. Die relevanten Parameter zu Gebäudeeigenschaften und Technologien wie PV, Wärmepumpe oder Gasheizung können über die graphische Oberfläche eingestellt werden. Im Ergebnis ist es möglich verschiedene Versorgungsmöglichkeiten zu vergleichen und sich dadurch für eine Technologie zu entscheiden.

Die Beta-Version des Tools ist als webbasierte Anwendung und auf mobilen Geräten nutzbar und kann unter folgendem Link getestet werden:

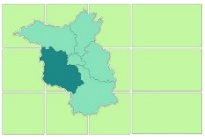
https://wam.rl-institut.de/stemp/




**> Paula Koch (Foto RPG HF)**

**Freibad Kiebitzberge**

Paula Koch (Klima Consulting Koch- präsentierte das Modellprojekt „Solare Substitution im Freibad Kiebitzberge“, in dem die Warmwasserversorgung durch solare Substitution komplett auf Erneuerbare



In regelmäßigen Abständen finden **Führungen im Freibad** statt, bei denen das Projekt und die **beiden Technologien vorgestellt** wird.

# Kein Klimaschutz ohne Wärmewende

## Ein Rückblick auf die Regionale Energiekonferenz HF - Teil 4

Energien umgestellt wurde. Das Modellprojekt besteht aus zwei voneinander unabhängigen Technologien, welche verschiedene Zielgruppen ansprechen. Das solarthermische System ermöglich ein ganzjähriges solares Heizen und die Erzeugung von Warmwasser, wobei die Erträge vier Mal höher als bei konventioneller Solarthermie sind. Ziel des Projektes ist es, Multiplikations-Effekte zu erzeugen und aufzuzeigen, dass dieses System auch auf ein Einfamilienhaus übertragbar ist. Dagegen haben die Schwimmbad-Freiflächenkollektoren die Aufgabe, das Wasser im Schwimmbecken solar aufzuwärmen. Pro Saison sind so Erträge von ca. 190 MWh möglich. Diese Technologie dient als Modell für andere Freibäder.

**Energetische Quartierskonzepte**

Den Schluss des Praxisteils übernahmen Dr. Andreas Kulczak (EMCplan) und Dr. Thomas Freitag (Steinbeis-Transferzentrum Energie- und Umwelttechnik). Sie stellten unter anderem ihre Projekte zu energetischen Quartierskonzepten als möglichen Beitrag zur Wärmewende vor. Als Kompetenz- und Unternehmenszusammenschluss von 140 ausgewählten Energie-Expertinnen und -experten, Ingenieurbüros und Technologiefachkundigen, setzt EMCplan auf eine ganzheitliche Betrachtung aller Vorhaben. Dr. Freitag zeigte jeweils ein Beispiel für ein Quartierskonzept im Bestand als auch im Neubau. Darüber hinaus informierte er auch über Förderprogramme in diesem Bereich.

**Podiumsdiskussion**

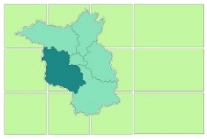
Zum Schluss diskutierten alle Referentinnen und Referenten mit der Moderatorin, Babara Ral (Klimaschutzmanagerin Potsdam-Mittelmark) über Schwierigkeiten und Lösungen zum Voranbringen der Wärmewende, über eine notwendige fördernde Gesetzgebung, bürokratische Hürden und das technisch Machbare.

**Vielen Dank!**

Wir bedanken uns für Ihre Teilnahme und freuen uns auf die kommende sechste Regionale Energiekonferenz zu einem aktuellen und spannenden Thema, das die Region bewegt.

**Noch Fragen?**

Bei Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an den Regionalen Energiemanager, Andreas Becker.



# Windenergie

## Zu wenige Anträge bei Windenergie-Ausschreibungen

Das Jahr 2019 beginnt erneut mit stark unterzeichneten Ausschreibungen für Windenergieanlagen an Land.

**Tröstliche Stimmung**

Verglichen mit dem letzten Jahr gab es zunächst Grund zur Hoffnung. Immerhin wurden 476,3 von insgesamt 700 ausgeschriebenen Megawatt (MW) an Antragstellende bei der Ausschreibung im Februar vergeben. Eine Zunahme von knapp zehn Prozent. Ein Drittel des vorhandenen Potenzials blieb aber auch im Februar ungenutzt.

Der durchschnittliche Zuschlagswert blieb auf einem gewohnt hohen Niveau bei 6,11 Cent pro Kilowattstunde.

Drei Monate später, im Mai, wurden dann lediglich 270 von insgesamt 650 MW vergeben, also nicht einmal die Hälfte. Damit handelt es sich um das bisherige Rekordtief von allen neun Ausschreibungsrunden.

**Bilanz für Brandenburg**

Die Bundesländer in denen im Februar mit Abstand die meisten Projekte bezuschlagt wurden sind Niedersachsen, Brandenburg und Nordrhein-Westfahlen. Brandenburg befand sich auf dem zweiten Platz und gehört weiterhin zur Spitze der Republik.

Von den 26 Anlagen (18 Zuschläge) aus Brandenburg, die im Februar einen Zuschlag erhalten haben, befinden sich lediglich drei in der Region Havelland-Fläming: im Landkreis Teltow-Fläming, Gemeinde Niedergörsdorf. Bei den Ausschreibungen im Mai konnte die Region allerdings keine der 9 Anlagen (5 Zuschläge) auf Brandenburger Gebiet für sich verbuchen.

Projekte aus Brandenburg waren bei den bisherigen neun Ausschreibungsverfahren stets erfolgreich. Das Bundesland war bei jeder Ausschreibung unter den Top drei und konnte für sich insgesamt 1.336 MW an Leistung sichern (siehe Tabelle unten).

Laut der Agentur für Erneuerbare Energien waren in Brandenburg 2018 insgesamt 7.104 MW an Leistung installiert, im Jahr 2017 waren es noch 6.810 MW. Knapp 22 Prozent aller Brandenburger Windenergieanlagen befinden sich in der Region Havelland-Fläming. Der Anteil der Region am Zubau 2018 lag jedoch lediglich bei 6,5 Prozent. Die durchschnittliche Leistung einer neu errichteten Windenergieanlage liegt in Brandenburg momentan bei 3,2 MW.

Der nächste Gebotstermin findet am **1. August 2019 statt** und ist die dritte von insgesamt sechs Ausschreibungsrunden in diesem Jahr.

Vielleicht geht es wieder ein Stück weiter bergauf.

**> Ergebnisse der Ausschreibung Februar 2019**

| Bundesland | Zuschlagsmenge (MW) | Anzahl Zuschläge |
|---|---|---|
| Niedersachsen | 173,3 | 19 |
| Brandenburg | 89,87 | 18 |
| Nordrhein-Westfalen | 85,3 | 9 |
| Sachsen-Anhalt | 39,3 | 5 |
| Schleswig-Holstein | 27,2 | 3 |

> Quelle: Bundesnetzagentur 2019.

**> Ergebnisse bei den bisherigen Ausschreibung für Brandenburg**

| | 2019 | | 2018 | | | | 2017 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Mai | Feb | Okt. | Aug. | Mai | Febr. | Nov. | Aug. | Mai |
| **Anzahl** | 5 | 18 | 10 | 23 | 16 | 13 | 16 | 23 | 13 |
| **Menge** | 37 | 90 | 66 | 136 | 87 | 106 | 273 | 383 | 158 |
| **Rang** | 3 | 2 | 2 | 1 | 2 | 3 | 1 | 1 | 2 |

> Quelle: Bundesnetzagentur 2019.

# Elektromobilität

## Potentialanalyse zur Ladeinfrastruktur in Brandenburg

Das Regionale Energiemanagement Brandenburg freut sich Ihnen den ersten Entwurf zur Potentialanalyse für Elektroladesäulen in Brandenburg präsentieren zu dürfen.

**Ein Beitrag zur Verkehrswende**

Als wesentlicher Bestandteil der Energiewende in Deutschland soll der Energieverbrauch und der damit einhergehende Ausstoß von CO2-Emmissionen im Verkehrssektor gesenkt werden (Verkehrswende). Der Auf- und Ausbau der Ladeinfrastruktur und die Zunahme des Anteils der Elektrofahrzeuge am gesamten Fahrzeugbestand können einen wichtigen Beitrag zur Verkehrswende leisten.

In unserer Potentialanalyse versuchen wir herauszufinden, an welchen Standorten die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Brandenburg ausgebaut werden soll. Das Regionale Energiemanagement Brandenburg arbeitet seit 2018 gezielt an diesem Konzept und befindet sich heute in der finalen Phase.

Alle Ergebnisse der Analyse werden bald auch in einem Geoportal zu finden sein. Bis dahin haben wir für Sie Karten der Landkreise und Kommunen als PDF erstellt.

*Hier gelangen Sie zur Potentialanalyse inkl. Beispielkarten.*

**Potentialanalyse vorgestellt**

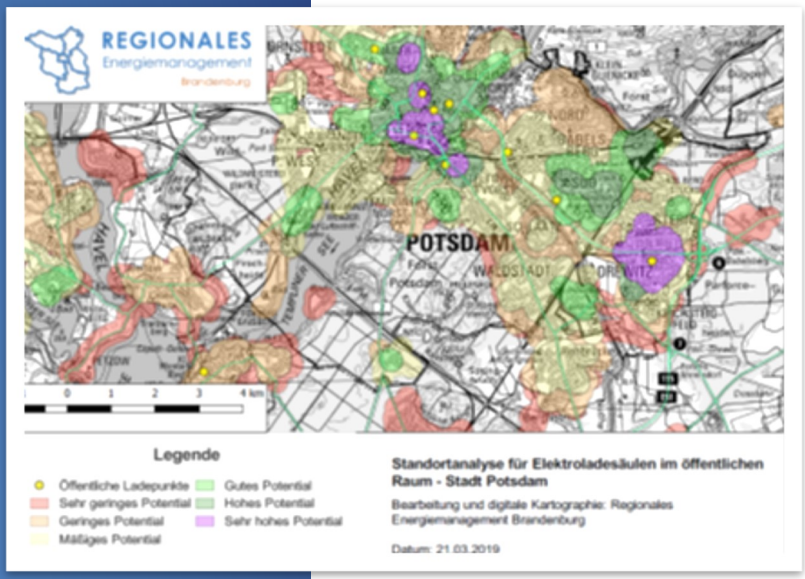
Erstmals wurden die Ergebnisse beim vierten Zukunftsforum „E-mobiles Brandenburg“ am 10. April in Potsdam und etwas später auf dem 21. Energietag Brandenburg am 24. Mai in Cottbus vorgestellt.

Derzeit werden Sie umfassend zu Normalladesäulen und potentiellen Standorten informiert. In Kürze schließen sich Schnellladesäulen an. Wenn Sie mehr über den aktuellen Stand des Vorhabens erfahren wollen, können Sie dies jederzeit auf unserer Homepage tun.

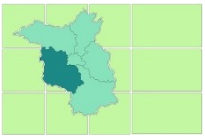
Um Ihnen ein möglichst hilfreiches Konzept und brauchbare Karten zur Verfügung zu stellen, würden wir Ihnen gern die Gelegenheit einräumen, Ihre Kritik und Änderungsvorschläge zu äußern. Schreiben Sie uns gern an Andreas.becker@havelland-flaeming.de.

**Ich freue mich auf einen regen Austausch!**

**> Potentialkarte Stadt Potsdam**




> Quelle: RPH HF 2019



# Beratungsstelle Windenergie

## WFBB und KNE kooperieren

Die Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) und das Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende (KNE) schließen sich zusammen für ein gemeinsames Projekt: Die Beratungsstelle Windenergie.

**Kooperationsvereinbarung unterzeichnet**

Mit der Kooperationsvereinbarung haben die beiden Institutionen ihre Zusammenarbeit beschlossen. Das Ziel lautet Konflikte zwischen VorhabenträgerInnen und Kommunen sowie den Anwohnerinnen und Anwohnern beim Ausbau der erneuerbaren Energien zu vermeiden und zu schlichten. Zum Themenbereich gehören aber auch die Netzte im Land Brandenburg.

Die Beratungsstelle wird beim Team Energie der WFBB in Potsdam angesiedelt sein. Das KNE wird zwischen den Projektierern und Bürgerinnen und Bürgern moderieren und versuchen die Konflikte auf friedliche Weise zu lösen. Durch die neue Kompetenzstelle soll mehr Akzeptanz für erneuerbare Energien und insbesondere für Windenergie geschaffen werden.

Das Beratungsangebot ist Teil des Sechs-Punkte-Plans, welcher bereits bei der Regionalkonferenz Havelland-Fläming im Dezember 2018 vom MWE vorgestellt wurde. Lesen Sie hierzu mehr im Artikel unserer Januar-Ausgabe.

**Die Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming reicht ihre Hand**

Die Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming bietet der neu gegründeten Kompetenzstelle ihre Unterstützung an. Die Planungsgemeinschaft verfügt u.a. zum Thema Windenergie über einen breiten Erfahrungsschatz zum Ausbaustand in der Region, Artenschutz, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie über Informationen zu Windenergie im Wald und den Umweltauswirkungen.

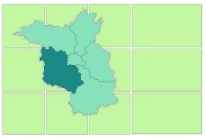
Darüber hinaus ist Unterstützung bei der Erstellung von Karten und beim Veranstaltungsmanagement möglich.

**Theaterstück „Unterleuten“**

Passend zur Aufgabe des neuen Kompetenzzentrums spielte im Frühling noch das Theaterstück „Unterleuten“ in der Komödie am Kurfürstendamm im Schiller Theater.

Ein Theaterstück, das mit Sicherheit wieder auf die Bühne kommt. Und wenn nicht, bieten die Diskussionen um Windkraftanlagen auch einiges an Theatralik.

Weitere Informationen gibt es **hier!**



„Ohne Sektorenkopplung kann eine Energiewende nicht gelingen.“

sagte **Jörg Steinbach** , Wirtschafts– und Energieminister Brandenburgs

# 21. Brandenburger Energietag

## Die Gemeinde Niederer Fläming holt den Kommunenpreis

Am 24. Mai fand in Cottbus der 21. Brandenburger Energietag statt, diesmal zum Thema Sektorenkopplung.

Die Sektorenkopplung verbindet die Strom-, Wärme- und Gasnetze als auch den Mobilitätssektor miteinander. Die Kopplung dieser drei energiewirtschaftlichen Sektoren kann dabei helfen die Schwankungen bei den Erneuerbaren Energie auszugleichen und die erzeugte Energie sinnvoll umzuwandeln und zu verteilen. Die sektorenübergreifende Nutzung von Energie gilt als Schlüssel für eine erfolgreiche Energiewende und zur Erreichung der angestrebten Klimaneutralität.

In unsere Region wird auch bereits an einem Leuchtturm-Projekt gearbeitet.

**Labor der Energiewende**

In Ketzin entsteht ein neuartiger Forschungsort, das Energiewendelabor, in dem die Nutzung, Umwandlung, Speicherung und der Transport von regenerativer Energie erforscht werden sollen. Als Teil des Vorhabens ist auch eine Power-to-Gas-Anlage geplant, welche regenerativ erzeugten Strom durch Elektrolyse in Wasserstoff umwandeln soll. In der Nähe liegt das Winderzeugungsgebiet Nauener Platte mit rund 300 Windenergieanlagen. Da die Stromproduktion aufgrund von Netzengpässen oft reduziert werden muss, könnte der überschüssige Strom zur Umwandlung in Wasserstoff genutzt werden.

**Ausgezeichnete Energieeffizienz**

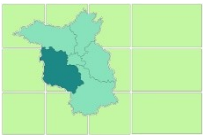
Im Rahmen des Energietags wurde der Brandenburger Energieeffizienzpreis von Minister Steinbach persönlich verliehen. Für den Preis bewerben konnten sich kleine und mittlere Unternehmen mit Sitz in Brandenburg sowie brandenburgische Kommunen und kommunale Unternehmen.

Prämiert werden Projekte, die sich durch eine besonders hohe Energieeffizienz und Nachhaltigkeit auszeichnen. Zu vergeben waren drei Preiskategorien: der Unternehmens-, Kommunen- sowie Sonderpreis.

**Campus der Generationen**

Mit ihrem Projekt „Campus der Generationen“ an der Grundschule in Werbig holte sich die Gemeinde Niederer Fläming den diesjährigen Kommunenpreis und damit auch das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro. Entgegengenommen wurde der Preis von David Kaluza und Kathleen Schmidt vom Amt Dahme/Mark und vom Projektleiter Torsten Braune.

Der Campus der Generationen ist ein Multifunktions- und Mehrgenerationenstandort und kombiniert mehrere Angebote der Daseinsvorsorge: Schulbildung, Betreuungsangebote für Jung und Alt, Dienstleistungen der Kommune und Räumlichkeiten für ärztliche Versorgung. Synergien zwischen NutzerInnengruppen und dem Angebot stehen dabei im Mittelpunkt.



# 21. Brandenburger Energietag - Teil 2

## Die Gemeinde Niederer Fläming holt den Kommunenpreis

Im Rahmen dieses Projektes wurden mehrere bedeutende energetische Maßnahmen umgesetzt.

Neben der Sanierung der Fassade und Erneuerung der Türen, Fenster und des Daches der Schulmensa, wurde auch eine Photovoltaik-Dachanlage installiert. Darüber hinaus wurde eine neue Heizungsanlage mit Heizungspufferspeicher installiert, welche mehrere Objekte über ein Nahwärmenetz versorgt. Dank dieser Maßnahmen wurde ein sehr guter energetischer Wert erreicht, der die Anforderungen der Energiesparverordnung (EnEV) deutlich übertrifft und jährlich 16.000 Euro einspart.

Dieses Projekt hat Vorbildcharakter, von dem andere Gemeinden in ganz Brandenburg profitieren und sich etwas abgucken können.

**Regionales Energiemanagement Brandenburg**

Mit drei Regionalen Energiemanagern war auch das Regionale Energiemanagement Brandenburg mit einem Stand vor Ort und präsentierte gemeinsame Projekte, allen voran die Potentialanalyse zur Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge.

Nach spannenden Vorträgen und anregenden Gesprächen freuen wir uns schon heute auf den nächsten Brandenburger Energietag!

# Der Windkraft-Euro ist da

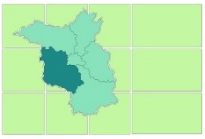
## Kommunen bekommen 10.000 Euro pro Jahr

Am 11. Juni 2019 hat der Brandenburger Landtag das Windenergieanlagenabgabegesetzt (BbgWindAbgG) beschlossen. Laut Gesetzt müssen die BetreiberInnen jährlich eine Sonderabgabe in Höhe von 10.000 Euro pro Anlage bezahlen, die nach dem 01.01.2020 bezuschlagt und in Betrieb gegangen sind.

Die Sonderabgabe kommt allen Gemeinden zugute, die in einem Radius von 3 km um die Anlage liegen. Die Abgabe muss allerdings unter den „Umkreisgemeinden“ aufgeteilt werden.

**Akzeptanz soll steigen**

Durch diese Sonderabgabe sollen die betroffenen Kommunen an den Erträgen der Windanlagenbetreibenden beteiligt, Akzeptanz für Windkraft gefördert und Konflikte zwischen Kommunen und BetreiberInnen vermieden werden. Die Mittel sind vom kommunalen Finanzausgleich ausgenommen und solle für Akzeptanzmaßnahmen wie die Aufwertung des Ortsbildes aber auch die Förderung des sozialen und kulturellen Angebotes und für Veranstaltungen eingesetzt werden.



„Ich komme wieder“

sagte Rainer Fumpfei (Stadtradeln-Botschafter)

zum Abschied

# Stadtradeln

## Landkreis Teltow-Fläming fährt Fahrrad

Im Zeitraum von 31. August bis 20. September nimmt der Landkreis Teltow-Fläming, wie im letzten Jahr, am bundesweiten Wettbewerb „Stadtradeln“ teil.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schließen sich in Gruppen über die Kommune oder einen Verein zusammen, um gemeinsam gefahrene Fahrrad-Kilometer zu sammeln. Ziel ist es, drei Wochen lang so viele Kilometer auf dem Fahrrad zurückzulegen wie möglich. Außerdem natürlich das Auto öfter stehen zu lassen und so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Das Stadtradeln ist eine Kampagne des Klima-Bündnisses, dem größten Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen zum Schutz des Weltklimas mit rund 1700 Mitgliedern in 26 Ländern Europas.

**Besuch des Botschafters**

Erst kürzlich war der Stadtradel-Botschafter Rainer Fumpfei persönlich zu Besuch in Luckenwalde. Der Brandenburger war einen Monat lang mit dem Fahrrad in ganz Deutschland unterwegs, um für das Fahrrad als alternative zum Auto und die Radel-Initiative zu werben. Werina Neumann von der Klimaschutz-Koordinierungsstelle des Landkreises Teltow-Fläming begleitete den Botschafter auf seiner Strecke von Luckenwalde nach Jüterbog in die Skate-Arena. Von dort aus ging es für Rainer Fumpfei weiter in Richtung Leipzig.

**Mitradeln erwünscht!**

Teltow-Fläming nimmt gemeinsam mit kreisangehörigen Kommunen am Wettbewerb teil. Mitmachen können nicht nur EinwohnerInnen des Landkreises, sondern auch Menschen, die in Teltow-Fläming arbeiten, zur Schule gehen oder in einem Verein aktiv sind. Im Rahmen der dreiwöchigen Aktion kann man sich einzeln oder im Team am Klimaschutz beteiligen und die geradelten Kilometer im Online-Radelkalender sichern.

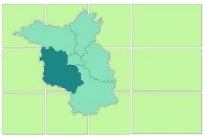
Es besteht außerdem die Möglichkeit, Schwachstellen im Radwegenetz im Brandenburger Internetportal „maerker“ zu melden und damit zu einer Verbesserung des Radwegenetzes beizutragen.

Machen Sie mit!

Das Klima gewinnt in jedem Fall.

Mehr Informationen rund um die Aktion Stadtradeln finden Sie ***hier*** und ***hier!***

STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima



Das geltende Vergaberecht bietet **öffentlichen AuftraggeberInnen**

**viele Möglichkeiten,**

strategische, nachhaltige Aspekte im Vergabeverfahren zu berücksichtigen

vgl. § 97 Abs. 3 GWB und § 2 Abs. 3 UVgO

# Nachhaltige Beschaffung

## Eine Chance für Kommunen

Eine nachhaltige Beschaffung zielt insbesondere darauf ab, ökologische und soziale Aspekte so zu berücksichtigen, dass die Ziele auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erreicht werden können. Vorteile einer nachhaltigen Beschaffung sind unter anderem die Möglichkeit der positiven Einflussnahme auf ökologische und soziale Entwicklungen, Einsparmöglichkeiten durch effiziente Ressourcennutzung und einer Imageverbesserungen der Behörde oder des Unternehmens.

**Kommunen und Nachhaltigkeit**

Die Aufnahme der Nachhaltigkeitsaspekte in die Leistungsbeschreibung, die Möglichkeit entsprechende Gütezeichen als Nachweis zu verwenden, der Einbezug von Lebenszykluskosten und der mögliche Ausschluss bei nachweislichen Verstößen gegen geltenden umwelt-, sozial- oder arbeitsrechtliche Verpflichtungen sind nur einige Beispiele, Nachhaltigkeitsziele zu berücksichtigen.

**Nachhaltige Büromaterialien**

Bei der Beschaffung von Büromaterialien gibt es viele Möglichkeiten auf Nachhaltigkeit zu achten: durch doppelseitigen Ausdruck auf Recyclingpapier kann umweltbewusster gespart werden. Daneben gibt es aber noch weitere Büromaterialien, die auf Grundlage von Recyclingpapier hergestellt werden: Schreibblöcke, Briefumschläge, Etiketten, Haftnotizen, Visitenkarten und viele mehr.

Deutschland liegt bei der Erzeugung und Papierverbrauch an vierter Stelle nach China, den USA und Japan. Jeder Deutsche verbraucht im Schnitt 253 kg Papier im Jahr. Um diesen Bedarf zu decken, müssten jährlich 30 Prozent der deutschen Waldfläche abgeholzt werden.

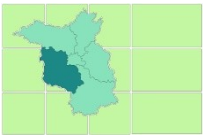
**Fehlende Informationen**

Leider gibt es viele Hemmnisse bei der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Vergabe. So fehlt es oftmals an Regelungen, die einen verlässlichen Rahmen an die Hand geben. Weiterhin ist auch eine fehlende Unterstützung der Leitungsebenen zu erkennen. Ein weiterer Grund sind fehlende Informationen zu rechtlichen Möglichkeiten und Unkenntnis hinsichtlich der praktischen Umsetzung.

**Kompetente Unterstützung**

Die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) bietet unter anderem Schulungen zur nachhaltigen Beschaffung an, wovon ein Großteil im kommunalen Bereich durchgeführt wird. Aber auch andere Stellen unterstützen die Beschafferinnen und Beschaffer. So halten der Kompass Nachhaltigkeit und das Umweltbundesamt detaillierte Informationen zur nachhaltigen Beschaffung bereit.

Regionale Planungsgemeinschaft
Havelland – Fläming



# VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

## 27.06.2019 | 11. Regionalversammlung

Die nächste Sitzungen der Regionalversammlung finden am Donnerstag, den 27.06.2019 um 16.00 Uhr in Michendorf statt. (Weitere Informationen auf **http://www.havelland-flaeming.de/termine.php**)

## 10.07.2019 | Webinar Elektromobilität vor Ort

**Unterstützung von Kommunen -** Wie können Kommunen das Thema Elektromobilität bei sich vor Ort vorantreiben? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es – neben der Elektrifizierung der eigenen Flotte oder auch der Errichtung von Ladeinfrastruktur? Welche Förderprogramme stellt der Bund dazu bereit und was bietet das Starterset Elektromobilität den Kommunen? Das Ziel des Themenfeldes liegt im Auf- und Ausbau von Kompetenzen auf kommunaler Ebene. (Weitere Informationen auf **https://www.now-gmbh.de/de/aktuelles/veranstaltungen/webinar-zur-unterstuetzung-von-kommunen-im-thema-elektromobilitaet)**

## 29.08.2019 | Das neue Energie– und Stromsteuergesetz 2019

**Leipzig -** Die Energie- und Stromsteuer ist für kommunale Unternehmen eine bedeutende Abgabe. Berücksichtigt man dabei sämtliche Steuerbegünstigungen, lässt sich allerdings viel Geld sparen – wenngleich die Ermittlung des Steueraufkommens sehr komplex ist und die aktuellen Regelungen des Energie- und Stromsteuergesetzes ab 1. Juli 2019 zusätzliche Änderungen mit sich bringen. (Weitere Informationen auf **https://vku-akademie.de/veranstaltungen/604-das-neue-energie-und-stromsteuergesetz-2019**)

## Weitere Termine und Informationen finden Sie unter

- **www.energie.wfbb.de**

# IMPRESSUM

## Ansprechpartner

**Lutz Klauber**
Leiter der Planungsstelle
Tel: (03328) 3354-0
info@havelland-flaeming.de

**Andreas Becker**
Regionales Energiekonzept
Tel: (03328) 3354-14
andreas.becker@havelland-flaeming.de

## Herausgeber

**Regionale Planungsgemeinschaft**
**Havelland-Fläming**
Regionale Planungsstelle
Oderstraße 65
14513 Teltow

Tel: +49 (0) 3328/3354 - 0
Fax: +49 (0) 3328/3354 - 20

www.havelland-flaeming.de
info@havelland-flaeming.de

2. Ausgabe, Juni 2019